



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Rheinbrücke

Gemeinde

Eglisau

Bezirk

Bülach

Ortslage

Ueber den Rhein (Unterseglingen-Städtli)

Planungsregion

Zürcher Unterland PZU

Adresse(n) Rheinstrasse 2 bei
Bauherrschaft
ArchitektIn Gebrüder Pfister, Otto Pfister (1880–1959), Werner Pfister (1884–1950)
Weitere Personen Locher & Cie. (Baumeister)
Baujahr(e) 1917–1919
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal ja
ISOS national ja
KGS nein
Datum Inventarblatt 27.05.2021 Jan Capol

Objekt-Nr.

055BRUECKE00004

Festsetzung InventarRRB Nr. 5113/1979 Liste ohne
Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021
Liste und Inventarblatt**Bestehende Schutzmassnahmen**

-

Schutzbegründung

Die alte Rheinbrücke, eine gedeckte Holzbrücke von 1810, überquerte den Rhein zwischen der ref. Kirche (Chileplatz 1; Vers. Nr. 00585) und Seglingen, dem ehem. Eglisauer Schlossbezirk, wo sich das Landvogteischloss befand (ehem. Schlossanlage, Schlossstrasse 2, 4, 4a u. a.; Vers. Nr. 00163 u. a.). Sämtlicher Verkehr führte damals über die Untergass mitten durch das Städtchen Eglisau hindurch. Erst in den 1840er Jahren entstand die neue Durchfahrt entlang der heutigen Rheinstrasse. Der Bau des Kraftwerks Eglisau (Gemeinde Glattfelden, Rheinsfelderstrasse 35; Vers. Nr. 01656) erhöhte bei Eglisau den Wasserspiegel um acht Meter, was den Abbruch der Holzbrücke bedingte. Mit dem Neubau der Rheinbrücke an ihrer heutigen Lage wurde der Verkehr um das Städtchen herumgeleitet.

Die Konstruktion der Rheinbrücke weist eine Besonderheit auf: Widerlager, Segmentbögen und Pfeiler sind entsprechend dem damaligen Stand der Technik in Stahlbeton erstellt, das Äussere ist jedoch in Stein gemauert und der Raum zwischen den Stirnmauern ist mit Kies gefüllt. Aufgrund der hohen Material- und Lohnkosten während des Ersten Weltkriegs wurde hier zum Teil auf diese ältere Konstruktionsart zurückgegriffen. Die für ihre historisierenden Bauten bekannten Zürcher Architekten Otto und Werner Pfister gestalteten die Rheinbrücke als traditionell erscheinende Stadtbrücke in Anlehnung an den Pariser Pont Neuf im Neurenaissance-Stil – die unverkleidete Bogenuntersicht aus Beton zeigt dabei allerdings auch den modernen Teil der Konstruktion. Die Rheinbrücke ist damit ein wichtiger baukünstlerischer Zeuge, sie erweist in ihrer historisierenden Erscheinung dem alten Städtchen Eglisau ihre Referenz und prägt dadurch gleichzeitig das Ortsbild.

Schutzzweck

Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Rheinbrücke.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Rheinbrücke liegt etwa 300 m rheinabwärts westlich der ref. Kirche und des ehem. Brückenkopfs Seglingen. Die Strasse über den Rhein umfährt damit das Städtchen an seinem südwestlichen Rand.

Objektbeschreibung

Die Rheinbrücke ist 131 m lang und besteht aus drei Segmentbögen aus Beton mit Spannweiten



Rheinbrücke

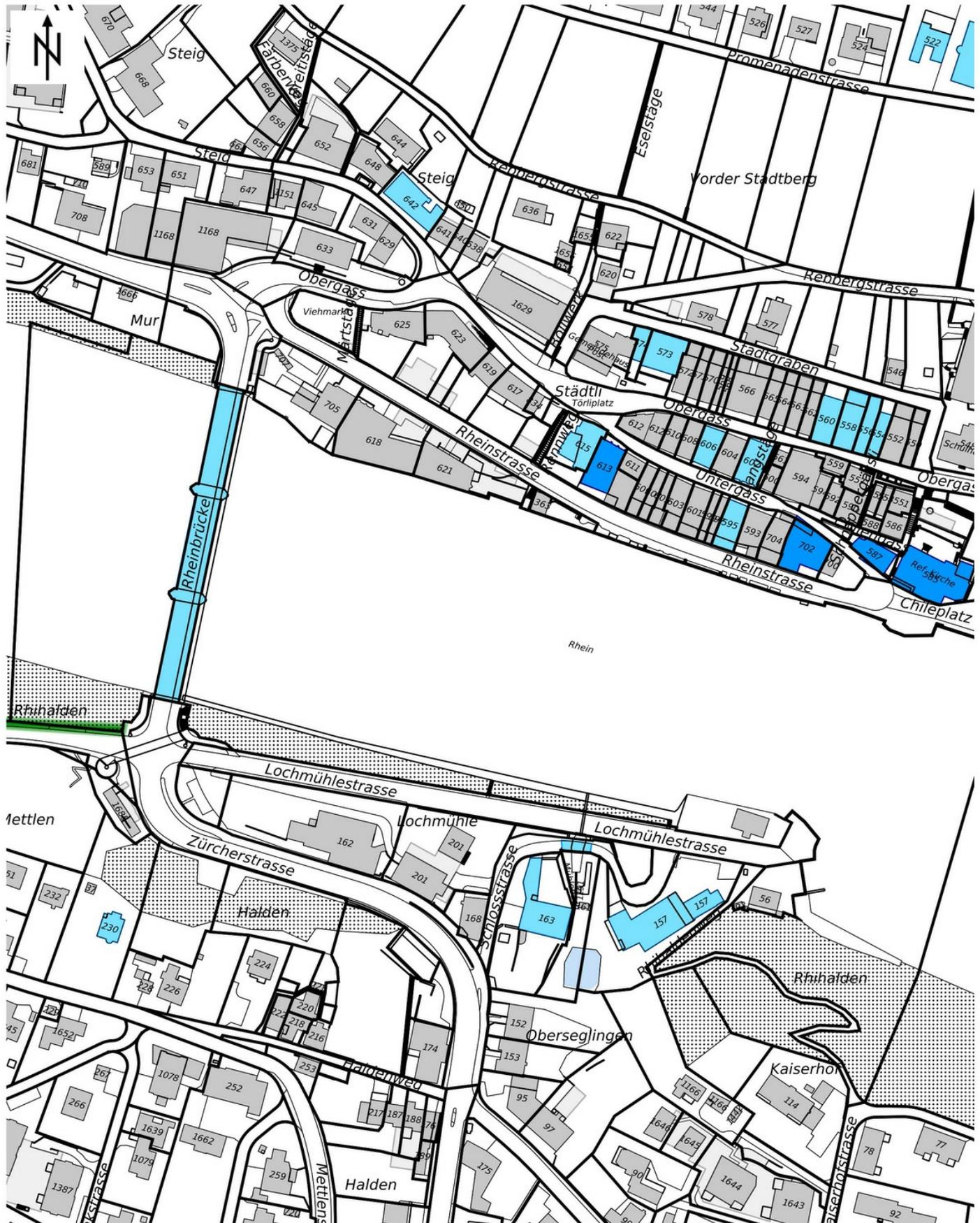
von je 40,7 m. Die Konstruktion lagert auf zwei Betonpfeilern von je zehn Metern Höhe und auf zwei Widerlagern mit Betonfuss auf. Der Hohlraum zwischen Bögen, Stirnmauern und Fahrbahn ist mit Kies gefüllt. Mit Ausnahme der Bogenuntersichten sind alle Betonelemente mit Mauerwerk aus Bollinger Sandstein verkleidet; die Widerlager weisen eine Granitverkleidung auf. Die Pfeiler kragen beidseitig als Wellenbrecher aus den Stirnwänden hervor und weiten sich neben der Fahrbahn zu Kanzeln. Die Brüstung besteht aus Natursteinquadern mit einer Abdeckung aus Natursteinplatten.

Baugeschichtliche Daten

1916	Ausschreibung eines Wettbewerbs durch die Nordostschweizerische Kraftwerke (NOK), die das Kraftwerk Rheinfeldern betrieben
1917–1919	Bau der Rheinbrücke
1995–1996	Anbau eines stählernen Fussgängerstegs an der Ostseite
2015	Gesamtsanierung: Verstärkung der Konstruktion durch Zugstangen von Stirnwand zu Stirnwand, Instandsetzung der Untersicht und des Sandsteinmauerwerks

Literatur und Quellen

- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Locher und A. Rohn, Die neue Strassenbrücke über den Rhein in Eglisau, in: Schweizerische Bauzeitung, 1923, Nr. 1, S. 3–6.
- Franz Lamprecht und Mario König, Eglisau. Geschichte der Brückenstadt am Rhein, Zürich 1992, S. 274, 295–300, 502.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 57–75.
- Inventar historischer Verkehrswege der Schweiz, Inv. Nr. ZH 6.3, bearbeitet von Cornel Doswald, hg. von Bundesamt für Strassen ASTRA, Bern 1998.
- Kurzinventar, Eglisau, Inv. Nr. X/4, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.



Rheinbrücke



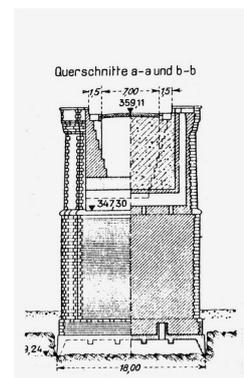
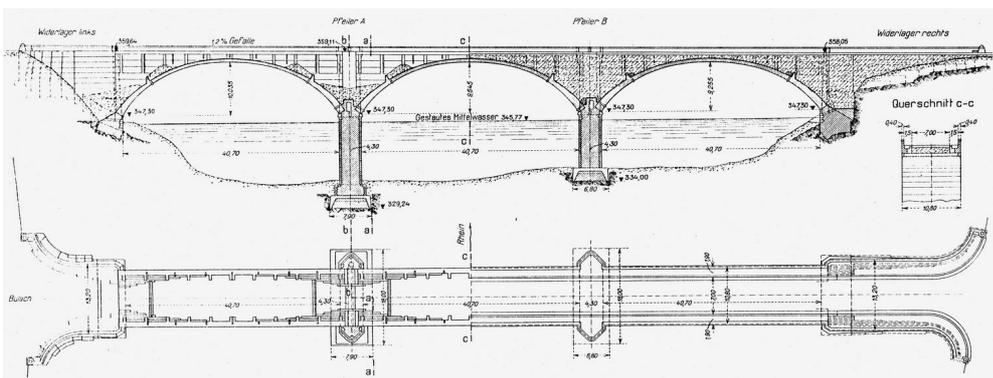
Rheinbrücke, Ansicht von SO, 01.10.2015 (Bild Nr. D100681_05).



Rheinbrücke, Ansicht von W, 04.03.2020 (Bild Nr. D102050_60).



Rheinbrücke, das Lehrgerüst trägt die Schalung der Betonbögen, Ansicht von O, Bild: ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv, Sign. Ans_07294-034-AL, 06.06.1918 (Bild Nr. D100681_17).



Rheinbrücke, Plan von 1923, Bild: F. Locher und A. Rohn, Die neue Strassenbrücke über den Rhein in Eglisau, in: Schweizerische Bauzeitung, 1923, Nr. 1, S. 3 (Bild Nr. D100681_30).